

# Mobile Jugendarbeit/ Streetwork – Wirkungen sind unvermeidlich!

## Eine Zusammenstellung von Aussagen hinsichtlich der Wirkungen eines effektiven Handlungsansatzes.

Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V., Tom Küchler, März 2010

### Mobile Jugendarbeit & Wirkung?!

Auch wenn Mobile Jugendarbeit bisher nur wenig Wirkungsforschung betrieben hat oder selten Forschungsobjekt war, so wird ihr Ansatz allgemein nur sehr selten von den Auftraggebern angezweifelt (es sei denn, es handelt sich um „Kürzungsdebatten“, welche frei von fachlichen Argumentationen sind).

Mögliche Erklärungen für diese positive Situation sind (vgl. Delmas 2008<sup>1</sup>, Tossmann et. al. 2007<sup>2</sup>):

- Auf der örtlichen Ebene gibt es weniger Zweifel an der Wirksamkeit; MJA ist wichtiger Faktor („Seismographenfunktion“) der Jugendhilfe und –planung; MJA ist Bestandteil der Sozialräume
- Passgenaue und bedarfsorientierte Unterstützung anstelle einer „Angebotspalette“ (Bedarfsorientierung vs. Angebotsorientierung)
- Enge (regionale, überregionale, bundesweite) Vernetzung der PraktikerInnen; viel Austausch und Weiterentwicklung des Ansatzes
- Lange Tradition seit über 40 Jahren in Deutschland

### Aussagen aus der Praxis Mobiler Jugendarbeit/ Streetwork

In den Publikationen und Fachstandards der Mobilen Jugendarbeit sind u.a. folgende Aspekte zu finden (vgl. LAK 2007<sup>3</sup>, LAG 2005<sup>4</sup>, Tossmann et. al. 2007):

Mobile Jugendarbeit/ Streetwork fördert und unterstützt:

- Persönlichkeitsbildung und Lebensbewältigung
- einzelfall- und gruppenbezogene Netzwerkarbeit
- Unterstützung beim Übergang zwischen Schule und Beruf
- besser gelingendes und demokratisches Zusammenleben in Städten und Gemeinden
- lokale Verbesserung der Infrastruktur
- demokratische, informelle und nonformale Bildung
- Integration und Partizipation

Mobile Jugendarbeit/ Streetwork bietet verstärkte Möglichkeiten, das System *Jugendhilfe rechtzeitig und bedarfsgerecht* für die Mädchen und jungen Frauen, Jungen und junge Männer *zu öffnen*. Sie kann damit einen Anteil an *flexiblen und passgenauen Hilfen* tragen, die den Lebensweltbezug der jungen Menschen erhalten und somit intensive, ressourcenorientierte und effektive Unterstützung ermöglichen, um gegebenenfalls langjährige, so genannte Jugendhilfekarrieren zu vermeiden.

---

<sup>1</sup> Delmas, Nanine (2008): "... da bin ich langsam, wie soll ich sagen, klüger geworden." - Qualität und Wirkungen Mobiler Jugendarbeit. In: Lindner, Werner (Hrsg.): Kinder- und Jugendarbeit wirkt. Aktuelle und ausgewählte Evaluationsergebnisse der Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden 2008 (VS-Verlag)

<sup>2</sup> Tossmann, Peter; Tensil, Marc-Dennan; Jonas, Benjamin (2007): Evaluation der Streetwork und der mobilen Jugendarbeit in Berlin –Ergebnisbericht, delphi, Berlin, Download: <http://www.jfsb.de/ger/downloads/Streetworkstudie.delphi.Juni07.pdf> (01/2010)

<sup>3</sup> LAK / Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. (2007): Fachliche Standards Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Sachsen, Download: [http://www.mja-sachsen.de/mja-sachsen/material/lak\\_standards\\_2007.pdf](http://www.mja-sachsen.de/mja-sachsen/material/lak_standards_2007.pdf) (01/2010)

<sup>4</sup> LAG / Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg (2005): Was leistet Mobile Jugendarbeit? Ein Portrait Mobiler Jugendarbeit in Baden-Württemberg, Download unter [www.lag-mobil.de](http://www.lag-mobil.de)

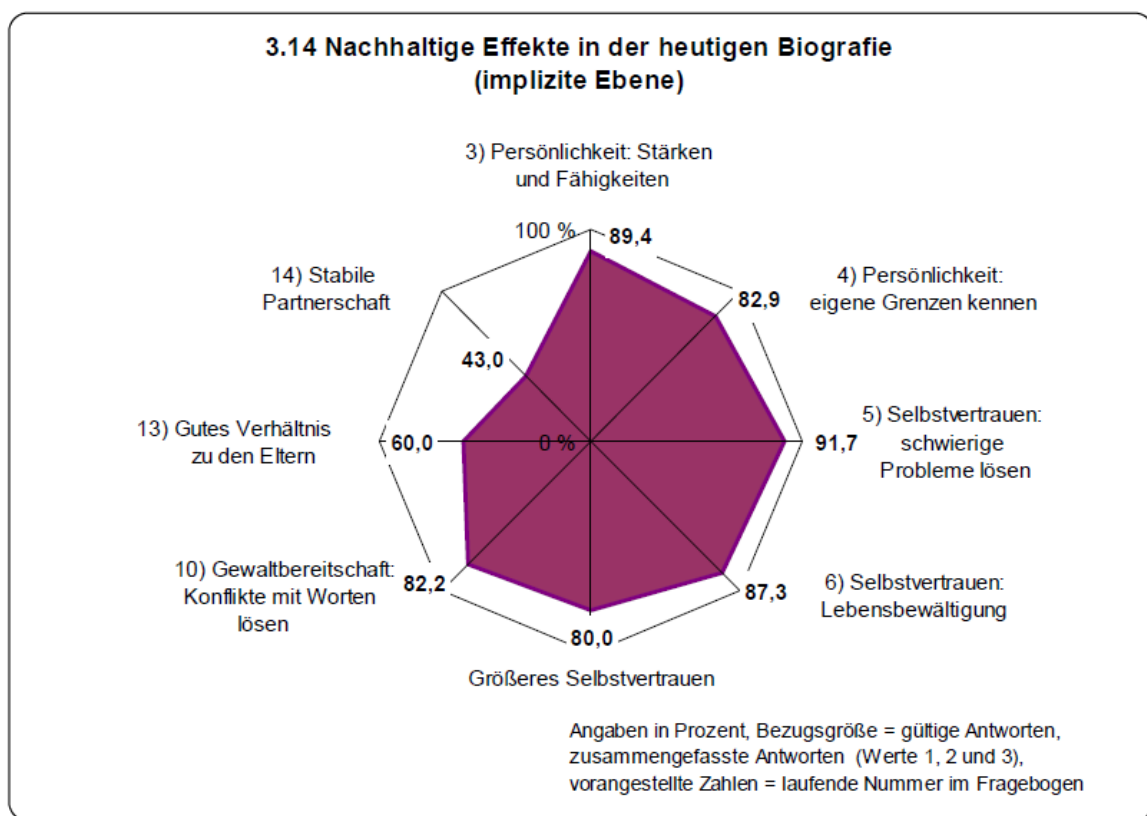
## Was eine aktuelle Wirkungsstudie zu Wirkungseffekten sagt...

Stumpp et al. (2009)<sup>5</sup> untersuchten die Wirkungseffekte Mobiler Jugendarbeit in Stuttgart. Die Evaluation bezog sich auf zwei Untersuchungsebenen.

- Perspektive von ehemaligen AdressatInnen der Mobilen Jugendarbeit. Wie schätzen die jungen Erwachsenen retrospektiv, d.h. aus der jetzigen biografischen Situation heraus die Wirkung ein, die die Mobile Jugendarbeit (MJA) für ihre biografische Entwicklung in der relevanten, begleiteten Phase hatte? Welche Effekte im Einzelnen sehen sie dabei aus der heutigen Lebenslage als besonders relevant an? Das Durchschnittsalter der befragten jungen Erwachsenen lag bei 22 Jahren.
- Einschätzung von Eltern deren Kinder/ Jugendliche aktuell von der Mobilen Jugendarbeit betreut werden. Dabei ging es insbesondere um Fragen danach, inwiefern aus Elternsicht die Mobile Jugendarbeit einen Beitrag leistet zu einer Verbesserung der Lebenslage des/der betreffenden Jugendlichen aber auch zu einer Verbesserung des familiären, schulischen und sonstigen sozialen Umfelds.

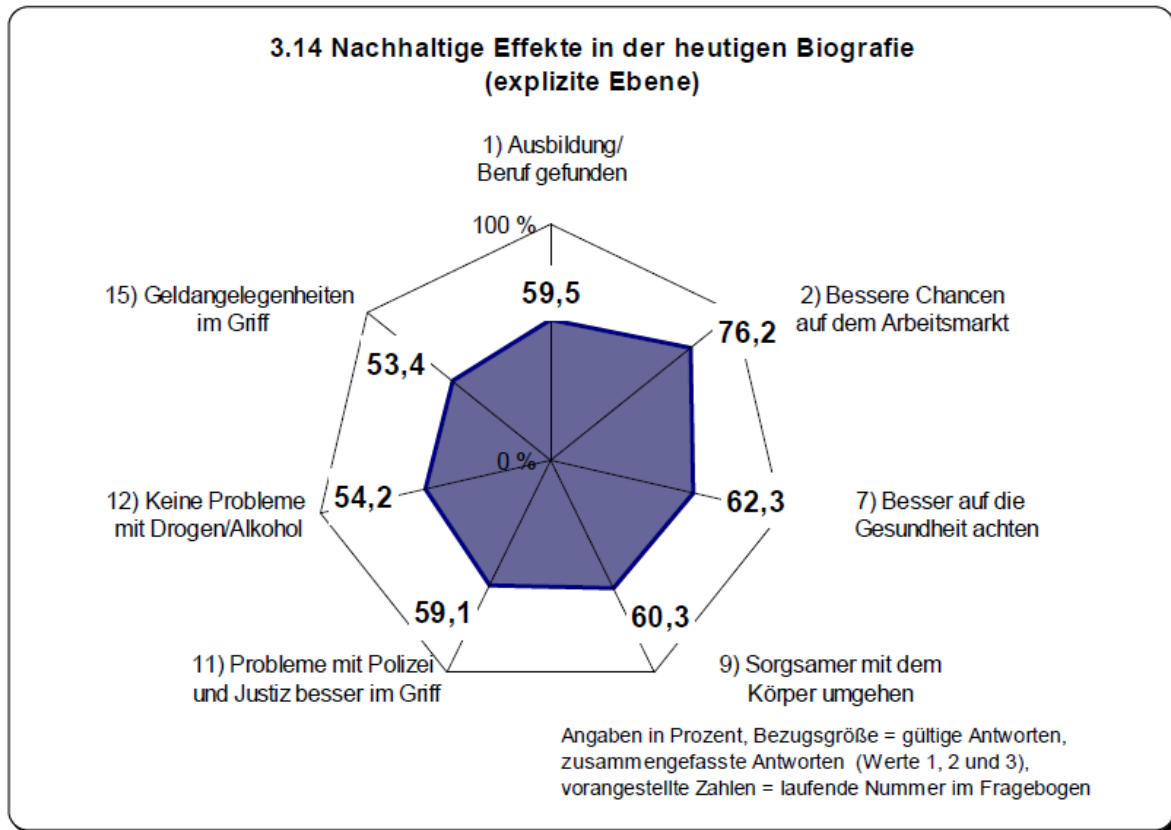
Folgende Ergebnisse hinsichtlich der Wirkungen von Mobiler Jugendarbeit konnten in dieser Studie aufgezeigt werden:

### Wirkungen hinsichtlich Identitäts- & Persönlichkeitsentwicklung

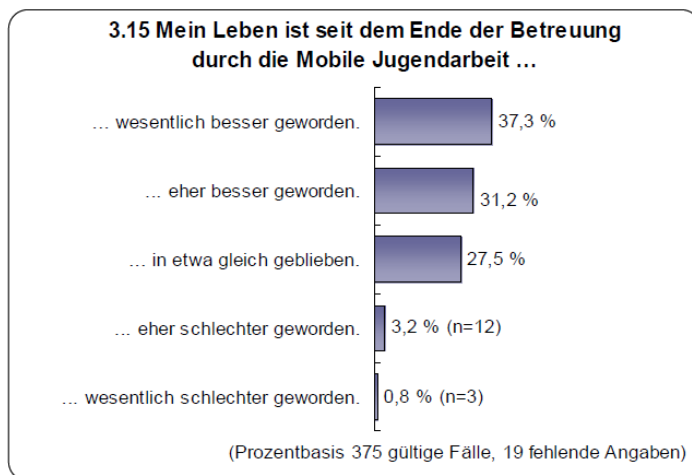


<sup>5</sup> Stumpp, Gabriele; Üstünsöz-Beurer, Dörthe (2009): Wirkungseffekte Mobiler Jugendarbeit in Stuttgart (WIMO). Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse (siehe unten); Download: <http://www.lag-mobil.de/cms/uploads/materialpool/querschnitt/Mobile%20Jugendarbeit%20Stuttgart-%20Wirkungsstudie%20Kurzfassung-Endf.pdf.pdf> (01/2010)  
→ Stumpp, Gabriele; Üstünsöz-Beurer, Dörthe; Walter, Sibylle; Beulich, Florian & Bolay, Eberhard (2009): Wirkungseffekte Mobiler Jugendarbeit in Stuttgart (WIMO). Eine empirische Studie, Universität Tübingen

## Wirkungen hinsichtlich alltagspraktischer Kompetenzen



## Wirkungen und Lebensqualitätsentwicklung. Schulnote 1 für MJA.



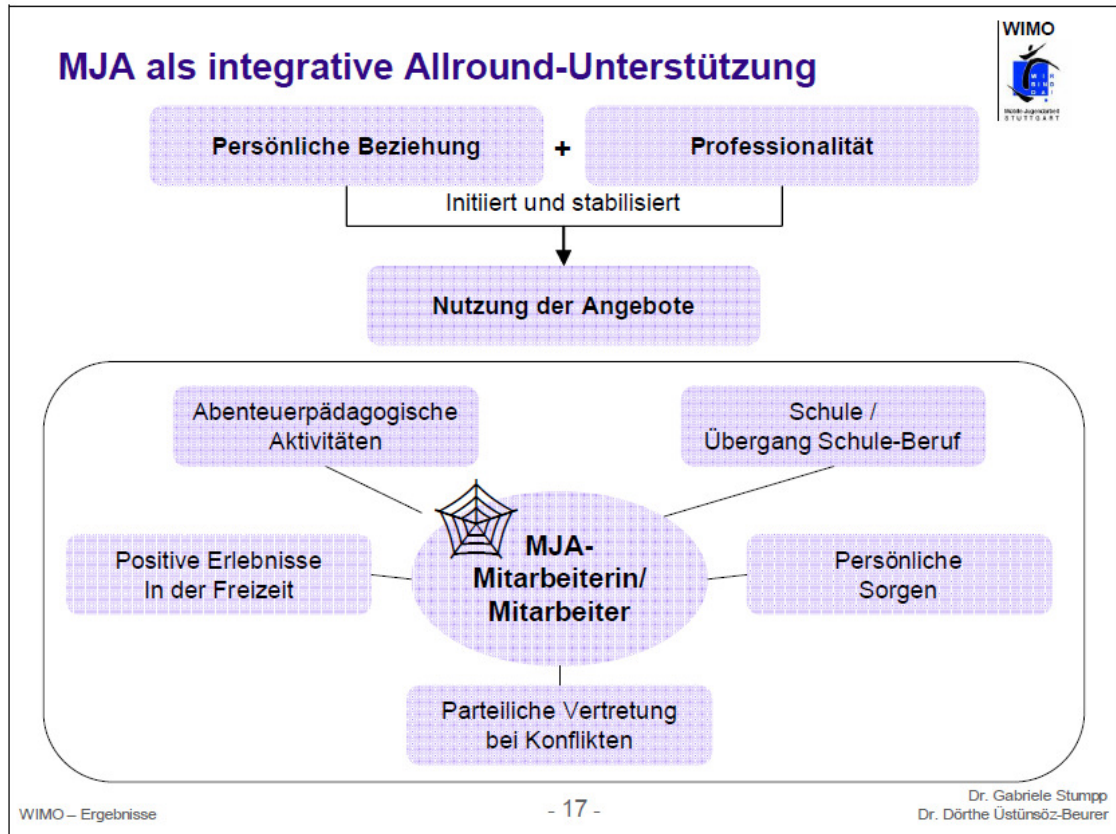
Die Ehemaligen geben der MJA eine Traumnote. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,4.

### Fakt ist also:

- Mobile Jugendarbeit/ Streetwork hat messbare, nachhaltige und positive Auswirkungen auf die Biographien der jungen Menschen (siehe z.B. Selbstvertrauen und Persönlichkeit)
- Mobile Jugendarbeit/ Streetwork hat messbare Effekte in der aktuellen Biographie (siehe z.B. Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt)
- Mobile Jugendarbeit/ Streetwork ist für die jungen Menschen sinnvoll, nützlich und gut!

## Was wirkt eigentlich an der MJA?

- eindeutiges Differenzierungsmerkmal im Vergleich zu anderen Formen der Jugendhilfe ist die Gewährleistung einer lebensweltorientierten und sozialräumlich verfügbaren integrativen *Allround-Unterstützung* der Jugendlichen (und vermittelt z.T. auch für deren Eltern).



- die *persönliche Vertrauensbeziehung* zu den MitarbeiterInnen als relevante „andere“ Erwachsene ist ein zentraler Faktor für die Inanspruchnahme der Hilfe.
- Mobile Jugendarbeit ist *niedrigschwellig, direkt vor Ort*, jederzeit für Jugendliche wie auch Eltern und andere AkteurInnen im Sozialraum ansprechbar.
- Zudem stellt die MJA ein *ausdifferenziertes, professionelles Spektrum von Angeboten und Hilfen* zur Verfügung: von der Unterstützung bei individuellen Problemen über Arbeit mit Cliques bis hin zur Netzwerkarbeit mit verschiedensten Institutionen, von der persönlichen Beratung bis hin zu freizeit- und abenteuerpädagogischen Aktivitäten, die im Leben der Jugendlichen sehr oft „etwas ganz Besonderes“ bedeuten.

## Was eine weitere Studie über Wirkungen der Mobilen Jugendarbeit sagt ...

Wittmann und Kampermann (2008)<sup>6</sup> führten eine empirische Evaluationsstudie der Angebote von Mobiler Jugendarbeit an 19 Standorten in der Innenstadt und in Teilorten von Stuttgart durch. Die Ergebnisse stützen sich auf quantitative und qualitative Erhebungen: In einem quantitativen Teil wurden 100 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Klientinnen und Klienten der Mobilen Jugendarbeit sowie - zum Vergleich - 58 junge Menschen, die andere Angebote in Stuttgart nutzten, mit einem Fragebogen unter anderem nach sozio-biographischen und beruflichen Merkmalen, Freizeitverhalten, Delinquenz, Kontakten mit Polizei und Justiz und schließlich zur Mobilen Jugendarbeit befragt. Ergänzend und zur Veranschaulichung der quantitativen Befunde wurden im qualitativen Teil drei leitfadengestützte vertiefende Interviews mit teilnehmenden Jugendlichen geführt. Der Fokus lag auf der Frage: *Führt die Mobile Jugendarbeit zu einer Prävention und Reduktion von Jugenddelinquenz bei ihrer Zielgruppe aus Sicht der Adressatinnen und Adressaten?*

### Ergebnisse dieser Studie<sup>7</sup>

*Die Mobile Jugendarbeit wird aufgrund des Alter, der sozialen Schichtung, Bildung und der illegalen Aktivität ihrer Zielgruppenbeschreibung gerecht und erreicht mit ihren Angeboten sozial benachteiligte und gefährdete Jugendliche.*

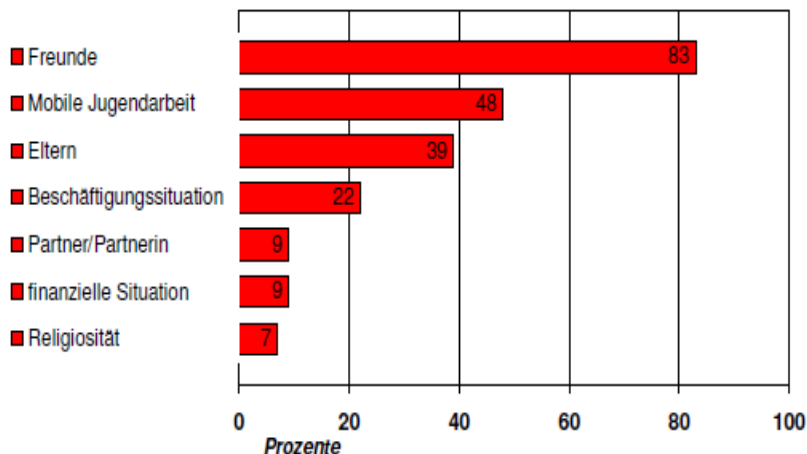
- Die Mobile Jugendarbeit baut also tragfähige Beziehungen sowohl unter den Jugendlichen als auch zwischen den Adressaten/innen und den Mitarbeiter/innen auf und aus:
- Es besteht eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Mitarbeitern/innen und den Adressaten.
- Die befragten Jugendlichen sehen in ihrer Gruppe eine Unterstützungsfunktion.
- Die Mobile Jugendarbeit setzt im Rahmen von Clubarbeit an bestehenden Gruppenstrukturen an und baut diese aus.

Der ‚Vorher-während Vergleich‘ zeigte, dass nach Meinung der befragten Jugendlichen ihre illegale Aktivität tendenziell eher abgenommen oder abgelöst wurde, als dass sie gleich blieb oder zunahm.

*Unter Vorbehalt kann also festgehalten werden, dass sich das delinquente Verhalten der befragten Adressaten tendenziell reduzierte oder gar abgelöst wurde.* Dies wurde von den befragten Jugendlichen unter anderem auf die Mobile Jugendarbeit zurückgeführt. Auch in präventiver Hinsicht scheint die MJA für das Verhalten der befragten Jugendlichen, nach deren Einschätzung, von Bedeutung zu sein.

### Wichtige präventive Faktoren

Man beachte: Mobile Jugendarbeit ist der zweitwichtigste Präventionsfaktor aus Sicht der jungen Menschen.



<sup>6</sup> Wittmann, Miriam & Kampermann, Katrin (2008): Mobile Jugendarbeit: Konzept und Verwirklichung. Eine Analyse am Beispiel der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart, mit besonderem Blick auf die Sicht der Adressatinnen und Adressaten, TOBIAS-lib, Universitätsbibliothek Tübingen, Institut für Kriminologie der Universität Tübingen, Download: <http://w210.ub.uni-tuebingen.de/volltexte/2008/3667/> (01/2010)

<sup>7</sup> Kamperman, Katrin & Wittmann, Miriam (2008): Präsentation/Vortrag Kriminalitätsreduzierende Wirkungen Mobiler Jugendarbeit - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. Mobile Jugendarbeit: Konzept und Verwirklichung. Eine Analyse am Beispiel der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart, mit besonderem Blick auf die Sicht der Adressatinnen und Adressaten; Download: [http://www.lag-mobil.de/cms/uploads/veranstaltungen/vortrag\\_analyse\\_mja\\_jugenddelinquenz.pdf](http://www.lag-mobil.de/cms/uploads/veranstaltungen/vortrag_analyse_mja_jugenddelinquenz.pdf) (01/2010)

## Führt die Mobile Jugendarbeit zu einer Prävention und Reduktion von Jugenddelinquenz?

1. Die in der Konzeption beschriebenen Voraussetzungen für eine Prävention und Reduktion delinquenter Verhaltensweisen, finden in der vorliegenden Untersuchung weitgehend ihre Bestätigung:
2. Aufgrund der methodischen Schwierigkeiten können aber diese Ergebnisse nicht als gesichertes Wissen herangezogen werden. Eine *unmittelbare* präventive und delinquenzreduzierende Wirkung lässt sich daher nicht belegen.
3. Allerdings *kann eine mittelbare Wirkung auf das delinquente Verhalten ihrer Adressaten/innen angenommen werden*: Die Hilfe- und Unterstützungsleistungen der Mobilen Jugendarbeiter/innen können sich bei den Jugendlichen positiv auf ihre Lebensgestaltung auswirken. Ihnen werden verlässliche Beziehungen angeboten, in deren Rahmen die Jugendlichen für sich die Möglichkeit gegeben sehen, sich mit ihren Problemen und Schwierigkeiten an die Mobilen Jugendarbeiter/innen zu wenden. Gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen suchen die jungen Menschen nach Wegen der Lösung, um schrittweise Probleme anzugehen und dadurch Wege für neue Optionen zu erschließen.

## **Wirkungsbeschreibung braucht eine sozialräumliche Konzeptentwicklung und Dialoge!**

Über konkrete Zielsetzungen, welche auf eine *Sozialraum-/ Lebensweltanalyse* aufbauen, und eine *sozialräumliche Konzept- & Qualitätsentwicklung* innerhalb der regionalen Konzeptionen und einem (*Wirksamkeits-*)*Dialog* mit allen Beteiligten wird die Wirkung des Arbeitsansatzes in der Praxis spezifisch herausgearbeitet (vgl. Gillich, Küchler, Wolfer 2009<sup>8</sup>). Wichtige Aspekte sind hierbei in einem idealtypischen Verlauf dargestellt:

1. *Prozessklarheit bei allen Beteiligten herstellen (MJA, JA/ JH-Planung, Politik)*  
Ein gemeinsames Anliegen erarbeiten
2. *Durchführung von Feldstudien/Sozialraum- & Lebensweltanalysen*  
Sammeln von quantitativen Daten (Statistiken)  
Sammeln von qualitativen Daten (ethnographische Methoden beschrieben in Deinet/Krisch u.a.)  
Einbeziehen von Erkenntnissen aus Studien (SINUS-Milleus, Shell u.a.) und Forschungen  
Selbstevaluation der Fachkräfte und des Trägers (Ressourcen etc.)
3. *Syntheseprozess mit allen Beteiligten (s.o., ggf. zuz. der AdressatInnen)*  
Auswertung der Analyse, Entwickeln von Handlungsoptionen und Zielen  
Konzepterstellung inklusive Zielpyramide (Benennen von Indikatoren und Messinstrumenten)
4. *Umsetzung in Anlehnung an die Fachstandards*
5. *Evaluation (und ggf. Konzeptneuausrichtung) anhand der Zielpyramide*  
mit Hilfe o.g. ethnographischer Methoden, der Zielpyramide und des o.g. Syntheseprozesses

---

<sup>8</sup> Gillich, Stefan; Küchler, Tom; Wolfer, Dieter (2009): Sozialraumorientierung in Streetwork und Mobiler Jugendarbeit. Von der Konzeptentwicklung zu einer gelingenden sozialräumlichen Praxis und Evaluation. In: Frank Dölker/ Stefan Gillich (Hrsg.) (2009): Streetwork im Widerspruch: Handeln im Spannungsfeld von Kriminalisierung und Prävention, Triga Verlag

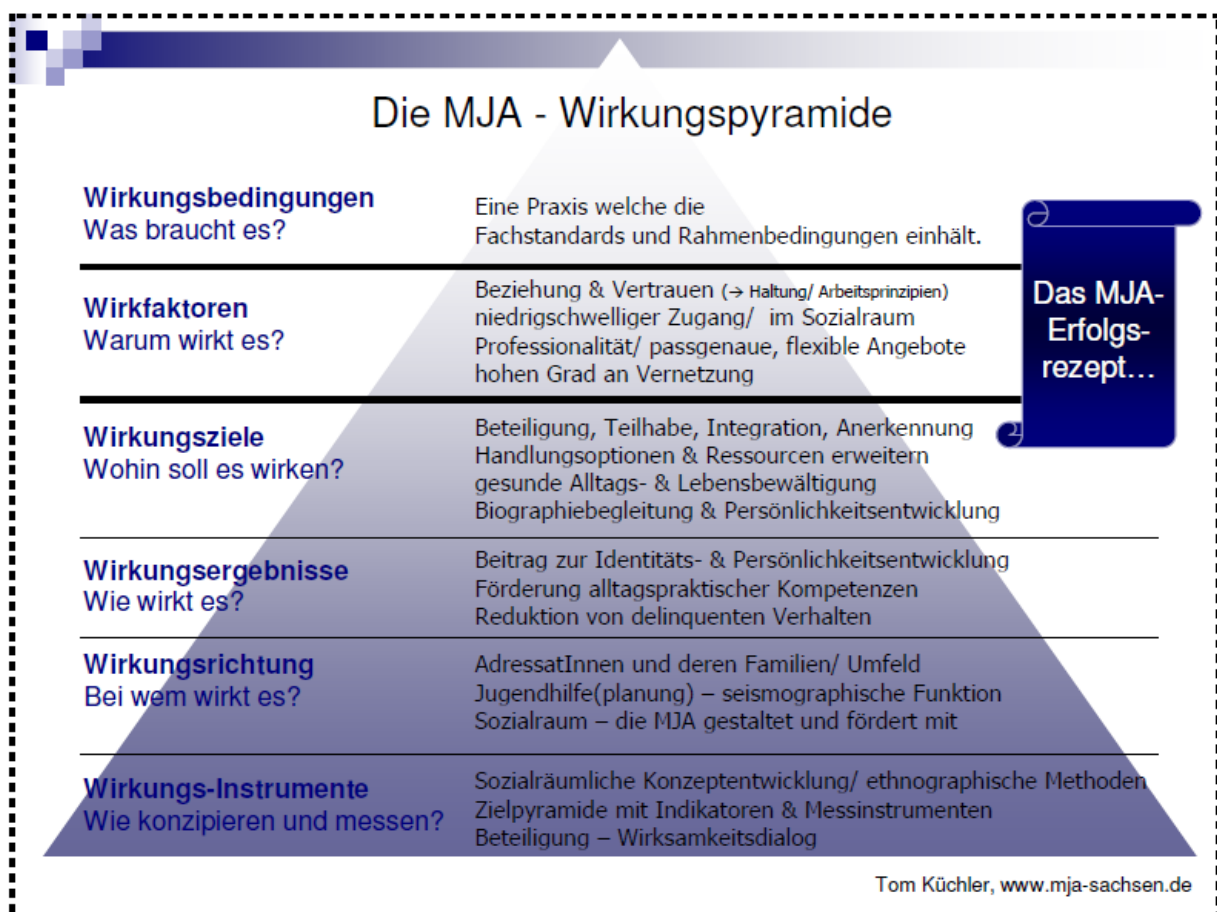
## Was wir von der Psychotherapieforschung hinsichtlich der Wirkungen wissen ...

Folgt man den aktuellen Studien und Veröffentlichungen (vgl. Hubble et al 2001<sup>9</sup>) zur Wirksamkeit von Therapie (dies trifft jedoch auch auf Beratung und Beziehungsarbeit zu), bietet sich in etwa folgendes Bild: Nur ca. 10-15 Prozent der „erzielten Wirkungen“ lassen sich auf die Interventionen zurückführen. Wesentlich mehr Einfluss darauf, was an Beratung wirkt, haben die Ressourcen der Adressaten (ca. 40 Prozent), die Berater-Klienten-Beziehung (ca. 30 Prozent) sowie die (mobilisierte oder geweckte) Hoffnung. Betrachten wir das Arbeitsfeld Streetwork/Mobile Jugendarbeit, können wir feststellen, dass gerade die Aspekte Ressourcenaktivierung und Beziehungsarbeit die tragenden bzw. bedeutenden Rollen spielen.

## Was die MJA zur Wirkung braucht...

Diese genannten Wirkungen von Mobiler Jugendarbeit/ Streetwork können jedoch nur erreicht werden wenn seitens aller Beteiligten (PraktikerInnen, Träger, Fach- & Finanzbehörde) fachliche Standards<sup>10</sup> inklusive der darin beschriebenen personellen, strukturellen und materialen Rahmenbedingungen eingehalten werden.

## Das Fazit auf einen Blick



<sup>9</sup> Hubble, Mark A.; Duncan, Barry L.; Miller, Scott D. (2001): So wirkt Psychotherapie: Empirische Ergebnisse und praktische Folgerungen, Verlag Modernes Lernen

<sup>10</sup> Fachliche Standards der BAG Streetwork/ Mobile Jugendarbeit <http://www.bundesarbeitsgemeinschaft-streetwork-mobile-jugendarbeit.de/homepage/material/bagstandards2007.pdf>; Fachstandards des LAK MJA Sachsen: [http://www.mja-sachsen.de/mja-sachsen/material/lak\\_standards\\_2007.pdf](http://www.mja-sachsen.de/mja-sachsen/material/lak_standards_2007.pdf); Orientierungshilfe zur Mobilen Jugendarbeit des Freistaat Sachsen: <http://www.mja-sachsen.de/mja-sachsen/material/ohmja.pdf>